



Jan BOUZEK - Herwig FRIESINGER - Karol PIETA
Balász KOMORÓCZY
(Herausgeber)

GENTES, REGES UND ROM

Auseinandersetzung – Anerkennung – Anpassung

J. Bouzek - H. Friesinger - K. Pieta - B. Komoróczy
(Hrsg.)

Gentes, Reges und Rom
Auseinandersetzung - Anerkennung - Anpassung

SPISY ARCHEOLOGICKÉHO ÚSTAVU AV ČR BRNO

16

Gentes, Reges und Rom
Auseinandersetzung - Anerkennung - Anpassung

herausgegeben von

Jan BOUZEK - Herwig FRIESINGER - Karol PIETA - Balázs KOMORÓCZY

FESTSCHRIFT FÜR
JAROSLAV TEJRAL ZUM 65. GEBURTSTAG

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV
AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY BRNO
BRNO 2000

GENTES, REGES UND ROM

Auseinandersetzung - Anerkennung - Anpassung

Festschrift für
Jaroslav Tejral zum 65. Geburtstag

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK
BRNO 2000

Abbildungen auf dem Umschlag:

Detail der bronzenen Suebenbüste am Kessel aus dem Fürstengrab von Mušov
(Foto G. Gattinger, Institut f. Ur- und Frühgeschichte, Wien)

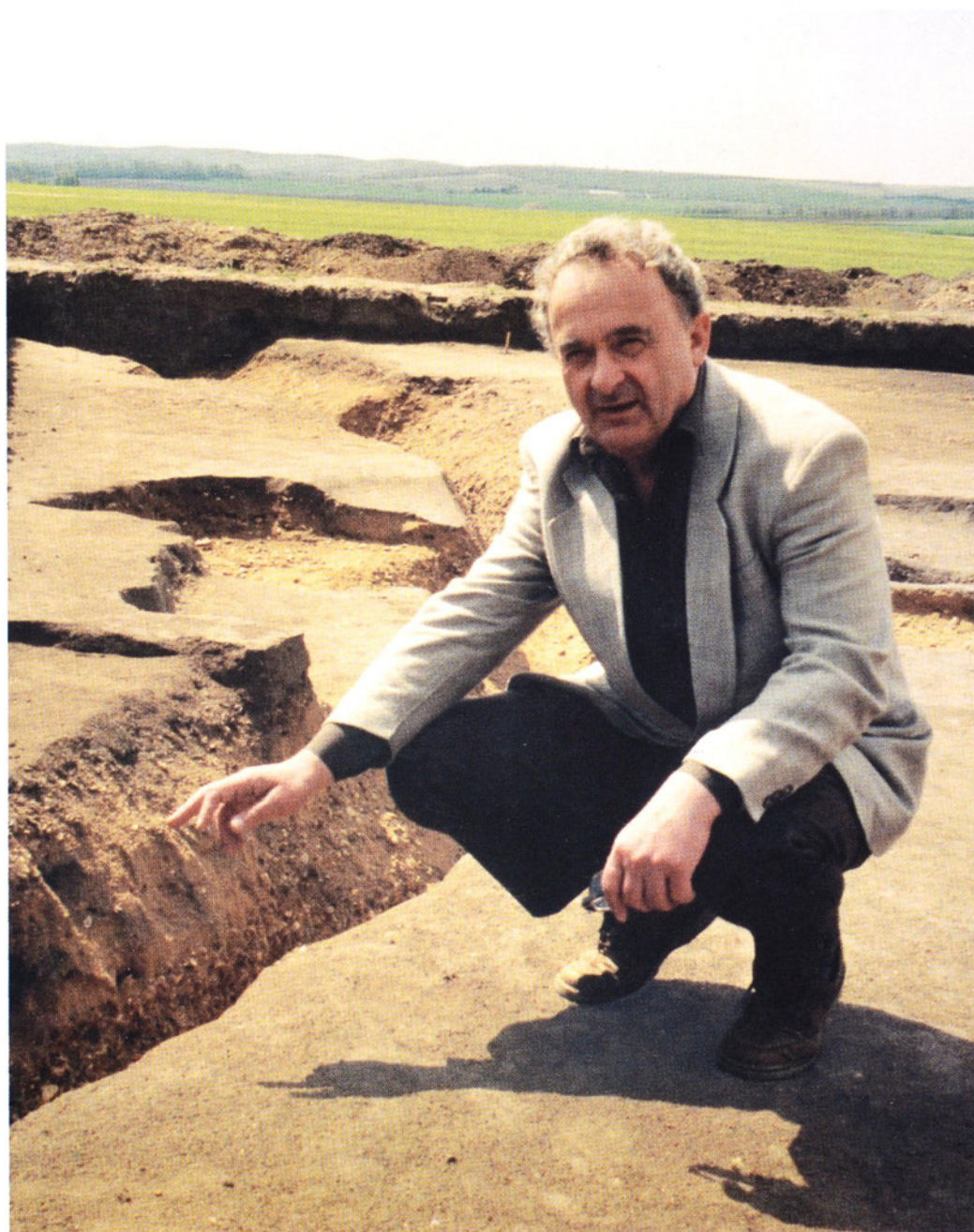
Abbildungen auf der Rückseite:

Emailverzierte Scheibenfibel aus der römischen Befestigungsanlage „Burgstall“ bei Mušov

(Foto M. Nováčková, Archäologisches Institut, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno).

Redaktion: V. Martererová
Technische Redaktion, layout: D. Gregorová

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 80-86023-24-9
Copyright © 2000 by
Archeologický ústav AV ČR Brno
Gesamtherstellung: Druckerei Gloria
Rosice



* 28.8.1933

Frank Taylor

INHALTSVERZEICHNIS

Herwig FRIESINGER, Zum Lebensjubiläum Jaroslav Tejral.....	9
Schriftenverzeichnis Jaroslav Tejral.....	11

Römische Provinzen und ihr Vorfeld

Eduard DROBERJAR/Vladimír SAKAŘ, Problems of the Roman military campaign against the empire of Maroboduus in the year 6 A.D.....	21
Manfred KANDLER, Zur Bautätigkeit in Carnuntum unter den Severern.....	43
Jan BOUZEK, The protomae and busts of bronze vessels and utensils in the Mušov grave.....	53
Claus von CARNAP-BORNHEIM, Freund oder Feind? Überlegungen und Thesen zum König von Mušov.....	59
Thomas FISCHER, Germanische Speer - und Lanzenspitzen aus dem Mündungsbereich der Naab in die Donau bei Regensburg - Großprüfening.....	67
Radislav HOŠEK, Zum römischen castellum Mušov.....	77
Balázs KOMORÓCZY, Panzerschuppentypen aus der römischen Befestigungsanlage am Burgstall bei Mušov.....	79
Jiří MUSIL, Römische Wehranlagen und Baumaterial nördlich der mittleren Donau.....	87
Iva ONDŘEJOVÁ, Römische Gemmen aus dem Burgstall bei Mušov.....	95

Barbaricum

Miloš ČIŽMÁŘ, Der Fund eines römischen Vorhängeschlosses mit Maskendeckel aus Dukovany (Bez. Třebíč).....	103
Piotr KACZANOWSKI/Judyta RODZIŃSKA-NOWAK, Tonplastik von der Siedlung der Przeworsk-Kultur in Jakuszowice, Fundstelle 2, Gemeinde Kazimierza Wielka.....	107
Eduard KREKOVIČ, Römische Bronzegefäße in der Slowakei.....	117
Zdeněk MĚŘÍNSKÝ/Eva ZUMPFE, Bronzene Hundeplastik aus der mittelalterlichen Wüstung Mstěnice (Bez. Třebíč, Mähren, CZ) - ihre chronologische Stellung und Funktion im Lichte ähnlicher Funde.....	121
Karol PIETA, Latènezeitlicher Burgwall und Opferplatz (?) in Trenčianske Teplice.....	129
Vladimír SALAČ, Lovosice in der Latènezeit, römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit.....	155

Spätantike und Völkerwanderungszeit

Mária BÍRÓ, Qualitative Analyse der Wechselwirkung der provinzialen und barbarischen Beinwerkstätte aufgrund der spätantiken Kämme.....	167
László BORHY, <i>Ex principis diuturna permansione metus augebatur hostilis-</i> Herrscher und Reichsgrenzen bei Ammianus Marcellinus.....	183
Eszter ISTVÁNOVITS, Völker im nördlichen Theißtal am Vorabend der Hunnen- zeit.....	197
Michel KAZANSKI/Anna MASTYKOVA, Les Alains sur le Dniepr a l'époque des Grandes Migrations: Le temoignage de Marcien et les données archéologiques	209
Anton KERN, Ein völkerwanderungszeitlicher Töpferofen aus Peigarten, VB Hol- labrunn (NÖ.).....	221
Andrzej KOKOWSKI, „S“-förmige Schließhaken mit „Drachenköpfen“ aus der Völkerwanderungszeit.....	237
Magdalena MAĆZYŃSKA, Zwei Rohlinge von kreuzförmigen Fibeln aus dem Hortfund in Łubiana, Pommern.....	245
Nachträglich:	
Peter KEHNE, Marcomar: Ein vernachlässigter König der Markomannenkriege...	249

Zum Lebensjubiläum Jaroslav Tejral

Als junger Student hatte ich 1962 erstmals Gelegenheit, unseren Freund Jaroslav anlässlich eines Besuches der Grabung Mikulčice kennenzulernen. Jaroslav, damals 29 Jahre alt, war gerade dabei als örtlicher Grabungsleiter Siedlungs- und Kirchenareale im Auftrag von Josef Poulík zu erforschen. Gemeinsam mit Zdeněk Klanica gehörte er zum Stab des leider schon verstorbenen damaligen Leiters der Ausgrabung des Archäologischen Institutes der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Brunn. Schon während seiner Studienzeit galt sein Interesse nicht so sehr der frühmittelalterlich slawischen Periode seiner engeren Heimat, sondern den vorausgehenden Problemen der Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Seit unserer ersten Begegnung vor nunmehr mehr als 35 Jahren haben uns diese Fragen des Entstehens der jungen Gentes an March, Thaya und Donau in vielen Diskussionen verbunden. 1972 Kandidat der Wissenschaften, wurde Tejral 1982 nach entsprechender Verteidigung mit dem Titel eines DrSc. ausgezeichnet. Nicht nur eine Vielzahl an Monographien und Einzelstudien sowie die Mitarbeit in zahlreichen Sammelwerken zeigen die Emsigkeit des wissenschaftlichen Wirkens des Jubilars, sondern auch seine europaweite Vortragstätigkeit und sein fachliches Engagement bei den Ausgrabungstätigkeiten des Brünner Institutes. Wie sehr sein wissenschaftliches Wirken international anerkannt ist, macht die Mitgliedschaft bei zahlreichen Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften deutlich. Er ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der Polnischen Archäologischen Gesellschaft, korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Institutes, ordentliches Mitglied des Österreichischen Archäologischen Institutes und Mitglied des Conseil Permanent UISPP. Von 1990-1998 vom Akademischen Rat des Brünner Archäologischen Institutes der Tschechischen Akademie der Wissenschaften zum Leiter bestellt, gelang es ihm mit großem persönlichen Einsatz und Finger-spitzengefühl, die notwendig gewordene Umstrukturierung dieser Einrichtung so vorzunehmen, daß Effizienz und Qualität der Forschungseinrichtung nicht darunter leiden mußten und gleichzeitig Forschungsschwerpunkte gesetzt werden konnten. Mit dem Beginn der intensiven Erforschung des Burgwalls von Mušov, 50 Jahre nach den ersten Untersuchungen durch A. Gnirs, war es ihm 1985 vergönnt, seine Überlegungen zu Fragen von Zentrum und Peripherie, von Imperium und Gens gleichsam mit Schaufel und Kelle zu hinterfragen. Die wissenschaftlich engen Kontakte, die auch in der Zeit des kalten Krieges ungehindert zwischen den Fachkollegen Polens, Ungarns, der Tschechoslowakei, Österreichs und Deutschlands bestanden, ermöglichten eine gemeinsame europäische Forschungsarbeit. Ausdruck dieser waren und sind nicht nur die freundschaftlichen Kontakte der einschlägigen Wissenschaftler dieser Länder, sondern unter anderem auch die große Zahl der gemeinsamen wissenschaftlichen Tagungen zu den Grundproblemen einer europäischen Frühgeschichte. Hier werden die jeweils neuesten Forschungsergebnisse in einem sich immer wieder erneuernden Kreis einschlägiger Forscher mit unterschiedlichen Fragestellungen diskutiert, analysiert und zur Veröffentlichung gebracht. Unser Freund Jaroslav Tejral war und ist gemeinsam mit Karol Pieta von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, dem leider viel zu früh verstorbenen Kazimierz Godłowsky aus Krakau, Thomas Fischer aus Köln und dem Autor Initiator und Motor dieser Veranstaltungen. Der amikale Charakter dieser Tagungen, die nächtelangen heißen und manchmal auch feuchten Diskussionen haben dazu beigetragen, ein objektives Bild von der Entwicklung der jungen Gentes und ihrem Verhältnis zum benachbarten Imperium zu entwickeln. Ein Verhältnis und damit ein historisches Bild, das auf einem festen chronologischen Boden steht, ein Boden, der immer und stets das Anliegen unseres Freundes und Jubilars ist.

Ad multos annos

Herwig Friesinger

Jaroslav Tejral nachträglich zum 65. Geburtstag

Marcomar: Ein vernachlässigter König der Markomannenkriege

Peter KEHNE

In Sextus Aurelius Victor, *Liber de Caesaribus* 16,13 heißt es: *Triumphī acti ex nationibus, quae regi Marcomaro ab usque urbe Pannoniae, cui Carnuto (!) nomen est, ad media Gallorum protendebantur*. „Triumphe wurden aufgrund von Völkern gefeiert, die sich unter dem König Marcomar von der Stadt Pannoniens ab, die Carnuntum heißt, bis zur Mitte der Gallier (als Feinde) hervorstreckten.“

Diese Überlieferungstechnisch und in der Lesart eindeutige Passage bietet den einzigen Hinweis auf diesen sonst unbekannten König aus der Zeit der Markomannenkriege¹. Dessen Historizität ist zwar ohne wirklich überzeugende Gründe angezweifelt² oder sogar bestritten worden³. Jedoch ist der Name nicht besser oder schlechter überliefert als andere auch. Und gemäß *lectio difficilior* ist die textkritisch unnötige Konjekturen in *Marcomano*⁴ verfehlt. Denn erstens schreibt Aurelius Victor die *Marcomanni* stets mit doppeltem „n“⁵ (ebenso verfährt die Epitome⁶); und zweitens hieße „Markomannen-König“ lateinisch allenfalls *rex Marcoman(n)icus*, in der Regel aber *Marcoman(n)orum rex*⁷.

Gleichwohl könnte man am Bericht als solchen immer noch zweifeln, hätte Aurelius Victor an dieser Stelle nicht offenbar eine qualitativ gute Quelle verwertet, wie ein Textvergleich mit der *vita Marci Antonini philosophi* 22,1 in der *Historia Augusta* verdeutlicht: *gentes omnes ab Illyrici limite usque in Galliam conspiraverunt, ut Marcomanni, Varistae etc.* Beide Autoren gehen also für die erste Kriegsphase von einem räumlich von Pannonien bis nach Gallien reichenden Kriegstheater aus. Und als Quelle für diese Passage der Marcus-Vita – aus der hierfür sehr wahrscheinlich auch Aurelius Vic-

1 So ebf. Stein, A.: RE XIV 1642 s.v. Marcomarus; auch Bird, H. W., *Sextus Aurelius Victor* (Liverpool 1984) 106 geht offensichtlich von dessen Historizität aus. Und Goetz, H.-W./Welwei, K.-W. (Ed.), *Altes Germanien. Auszüge aus den antiken Quellen über die Germanen und ihre Beziehungen zum Römischen Reich. Quellen der Alten Geschichte bis zum Jahre 238 n. Chr., Bd. 2* (Darmstadt 1995) 312f. (= Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters* 1a, 2) sehen hier zu Recht ebenfalls kein Problem.

2 Labuske, H., in: *Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas III: Von Tacitus bis Ausonius (2. bis 4. Jh. u. Z.)* (Ost-Berlin 1991) 651: „Ein ‘König’ Marcomarus wird jedoch nur bei Aur. Vict. genannt. Seine Historizität ist sehr zweifelhaft. Der Name selbst braucht keine Erfindung zu sein, denn ein Marcomeres wird als dux fränkischer Stämme im letzten Viertel des vierten Jahrhunderts erwähnt (Sulp. Alex. 1,1: 4,6 bei Gregor Tur. 2,9; Claud., cons. Stil. I 241).“ Zu diesem s. Kehne, P., *Marcomer*. DNP 7, 1999, 869; Id., *Marcomer*. RGA² 18, 2001 (im Druck) mit der Lit.

3 Schmidt, L., *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung: Die Westgermanen*. Tl.1, 1938², Tl.2, 1940²; ND (2 Tle. in 1 Bd.) (München 1970) 173 Anm. 8: „Der rex Marcomarus, über den Mark Aurel nach Vict. Caes. 16,13 triumphiert haben soll, ist eine Erfindung.“

4 Literatur dazu bei Bird, H. W. (Ed.), *Liber de Caesaribus of Sextus Aurelius Victor*, translated with commentary and introduction by Liverpool 1994, 96: „Marcomarus is otherwise unattested and should perhaps be changed to *Marcomano*“ mit Bezug auf Dufraigne, P. (Ed.), *Aurelius Victor, Livres des Césars* (Paris 1975) 115 und Nixon, C.E.V., *An historiographical study of the Caesares of Sextus Aurelius Victor*. Diss. Michigan, 248, die dafür jedoch keine überzeugenden Argumente haben. Ebenso wenig überzeugen die Erläuterungen von Groß-Albenhausen, K. in: *S. Aurelius Victor. Die römischen Kaiser. Liber de Caesaribus*, lat.-dt., hrsg., übers. und erläutert v. Ders. und Fuhrmann, M. (Darmstadt 1997) 217: „Möglicherweise muß es *regi Marcomano* heißen, wodurch nur die Volkszugehörigkeit angegeben würde.“

5 Caes. 16,9; 39,43 jeweils *Marcomanni*. (Entstehungszeit um 360 n. Chr.).

6 Epit. Caes. 33,2 (erst nach 395 n. Chr. vollendet?).

7 Vgl. Caes. 2,4: *Marobodus... Sueborum rex...*; epit. Caes. 33,2: *Marcomannorum rege*.

tor schöpfte⁸ – hat schon der hervorragende Kenner O. Th. Schulz⁹ das wertvolle sachlich-historische Werk¹⁰ eines unbekannten hochkaiserzeitlichen Verfassers ermittelt.

Zu den *nationes*, über die Marcus Aurelius und Commodus triumphierten (man beachte den Plural¹¹), zählten neben Markomannen auch Quaden, Naristen, Hermunduren u. a.¹² Daß Marcomar nicht im staatsrechtlichen Sinne über alle herrschte, versteht sich von selbst. Gemeint ist hier also entweder die Regierungszeit ihres prominentesten Vertreters oder wahrscheinlich der eigentliche Kriegsinitiator.

Über mögliche historische Bezüge kann freilich nur spekuliert werden. Nicht auszuschließen ist, daß Marcomar der bei Kriegsbeginn umgekommene Quaden-König war¹³. Eventuell war er auch der Vorgänger, vermutlich aber eher der Nachfolger des Markomannenkönigs Ballomarius – je nachdem wie man dessen von Dio 71,3,1a berichtete Vermittlung im Anschluß an den Einfall von Langobarden und Obiern datiert¹⁴. Als Nachfolger wäre dann auch Marcomar in den Markomannenkriegen gefangengenommen oder getötet worden, da Dio 72,2,1 zum Jahre 180 n. Chr. berichtet, daß die Markomannen neben den wenigen Fürsten sogar nur noch Gemeinfreie zu Friedensverhandlungen entsenden konnten. Damit käme Marcomar theoretisch durchaus als Belegung für das sog. Königsgrab von Mušov¹⁵ in Betracht.

8 Daß Aurelius Victor für diese Stelle dieselbe Quelle wie der Autor der Marcus-Vita in der *Historia Augusta* benutzt hat, liegt besonders durch den gemeinsamen Hinweis auf die Ausdehnung der Markomannenkriege nahe. Dabei sind beide Quellen in dieser Passage voneinander unabhängig (mit Sicherheit zumindest die *Historia Augusta* von Aurelius Victor), wie die jeweils eine unterschiedliche Informationsauswahl und Stofffülle beweist. Als gemeinsame lateinische Quellen wären Marius Maximus oder die in Annalenform abgefaßte sog. 'Kaisergeschichte' anzusetzen.

9 Schulz, O. Th., *Das Kaiserhaus der Antonine und der letzte Historiker Roms* (Leipzig 1907) (ND in: Id., *Quellenanalysen und geschichtliche Untersuchungen zu den Scriptores historiae Augustae* (Aalen 1984) weist (ebd. 104 und 237) überzeugend H.A. Marc. 22,1 als aus einem wertvollen sachlich-historischen Werk stammendes Exzerpt durch den unbekannten Viten-Verfassers aus. Die Zuweisung der Stelle Marc. 22 zur biographischen Vorlage (Marius Maximus) der *Scriptores Historiae Augustae* durch Schwendemann, J., *Der historische Wert der „vita Marci“ bei den „Scriptores Historiae Augustae“* (Heidelberg 1923) (= erw. Diss. Heidelberg 1909), vgl. 81ff., vgl. 67 bleibt ohne Begründung, doch zählt auch er jene zu deren qualitativ besten Vorlagen.

10 Rekonstruiert bei Schulz, ^{aaO.} 230ff.

11 Marcus am 27. 11. 176 n. Chr. und Commodus am 23. 12. 176 n. Chr.? Oder doch beide zusammen, wie Birley, A. R., *Marcus Aurelius* (London 1993) 197, vgl. 195 meint? Oder sind hier die unter den Regierungen von Marcus und Commodus gefeierten Triumphe zusammengefaßt?

12 Zur sog. Völkertafel H.A. Marc. 22,1, ergänzt durch Marc. 17,3; Dio 71,3,1a; Eutr. 8,13,1: Schwendemann 81ff. und Schmidt, *Westgermanen* 163; Kerler, G., *Die Außenpolitik in der Historia Augusta* (Bonn 1970) 67ff. jeweils mit ält. Lit.; sodann *Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u. Z., Bd. 4: Von Ammianus Marcellinus bis Zosimos (4. und 5. Jh. u. Z.)* (Ost-Berlin 1991) 490f. mit weiterer Literatur; Goetz, H.-W./Welwei, K.-W. (Ed.), *Altes Germanien, Bd. 2*, 292ff. A. 28; vgl. Birley, A. R., *Die Außen- und Grenzpolitik unter der Regierung Marc Aurels*. In: Klein, R. (Hrsg.), *Marc Aurel* (Darmstadt 1979) 473-502; Id., *Marcus Aurelius* (London 1993) 249ff.

13 H. A. Marc. 14,3.

14 Zwickler, W., *Studien zur Markussäule. Bd. 1* (Amsterdam 1941) 77ff. ebenso wenig überzeugend wie Fitz, J., *Die Verwaltung Pannoniens in der Römerzeit, Bd. 2* (Budapest 1993) 489-493.

15 Tejral, J., *Zum Stand der archäologischen Forschung über den römisch militärischen Eingriff in Gebieten nördlich der Donau. Přehled Výzkumů 1995-1996* (Brno 1999) 81-164, hier 147ff.

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 80-86023-24-9
Copyright © 2000 by
Archeologický ústav AV ČR Brno
Gesamtherstellung: Druckerei Gloria
Rosice



SPISY ARCHEOLOGICKÉHO ÚSTAVU
AV ČR
16 2000